

## Lenins Lehren in der Praxis anwenden

Revolution; oder sei es, wenn es darum geht, aus der Feststellung, daß die Wissenschaft eine Hauptproduktivkraft ist, Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen. Lenins These, daß sich Naturwissenschaften, technische Wissenschaften und Gesellschaftswissenschaften immer mehr gegenseitig beeinflussen, daß sie integrieren und zu einem Grundelement der Wissenschaftsentwicklung werden, hat sich bestätigt. Es entspricht dem komplexen Charakter der Wissenschaft und ihrer Integration mit dem gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß, wenn heute das Zusammenwirken aller Wissenschaftsgebiete selbst wissenschaftlich geplant und geleitet werden muß.

W. I. Lenin beschäftigte sich bekanntlich eingehend mit den Problemen der Wissenschaft und des Bildungswesens. Für ihn hatten die Entwicklung des Bildungswesens und die schnelle Anwendung der Ergebnisse der Natur- und technischen Wissenschaften in der Praxis zum Wohle der Gesellschaft prinzipielle Bedeutung in der Klassenauseinandersetzung mit dem Kapitalismus. „Dem Bündnis von Wissenschaft, Proletariat und Technik wird keine noch so finstere Gewalt widerstehen können“<sup>1)</sup>, erklärte er im März 1920.

Auf diesem Gedanken beruht die gesamte Bildungs- und Hochschulpolitik unserer Partei. Dieser Gedanke sollte jetzt mit im Mittelpunkt der ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen im Hochschulwesen stehen.

Unsere Partei läßt sich von Lenins Hinweis leiten, daß die stetige Steigerung der Arbeitsproduktivität als ausschlaggebender Faktor für den Sieg des Sozialismus über den Kapitalismus nur durch die Anwendung der Wissenschaft in der Produktion, durch das feste Bündnis der Arbeiterklasse mit der Intelligenz und die Verbindung von Wissenschaft und Praxis zu erreichen ist. Lenin sagte, es ginge darum, die Schätze der Kultur, des Wissens und der Technik aus einem Werkzeug des Kapitalismus zu einem Werkzeug des Sozialismus zu machen und in jeder Etappe der gesellschaftlichen Entwicklung die Einheit von Sozialismus und Wissenschaft herzustellen. So begründete Lenin die Integration von Wissenschaft und sozialistischer Produktion, die Verschmelzung der Wissenschaft mit dem gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß. Dieser Grundsatz des Marxismus-Leninismus gehört zu den wichtigsten Merkmalen der Hochschulreform.

Die Wissenschaftler und Studenten studieren die Werke Lenins. Die Parteileitungen, Propagandisten und Zirkelleiter sollten darauf achten, daß sie die revolutionäre Theorie der Arbeiterklasse so studieren und beherrschen lernen, daß sie bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus erfolgreich mitwirken können. Die Wissenschaftler und Studenten sollten Lenin studieren,\* um die Wissenschaft noch effektiver in den Dienst des Volkes zu stellen, um sie als eine Hauptproduktivkraft zu realisieren und um die Einheit von Volk, Bildung und gesellschaftlichem Fortschritt zu gewährleisten.

## Höchste Leistungen in der wissenschaftlichen Arbeit

Völlig zu Recht haben die Angehörigen der Universität Rostock diese Gedanken in den Mittelpunkt ihres Aufrufs zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs in Vorbereitung des 100. Geburtstages Lenins gestellt. Dieser Aufruf hat an allen Universitäten, Hoch- und Fachschulen neue Initiativen in der, marxistisch-leninistischen Weiterbildung und auf allen Gebieten der Lehre und Forschung ausgelöst. In allen bisher abgegebenen Verpflichtungen wird die Erkenntnis ausgesprochen: Nur wer die marxistisch-leninistische Theorie beherrscht, kann den hohen Anforderungen des Klassenkampfes gerecht werden.

Eine wichtige Aufgabe der Parteiorganisationen besteht darin, alle staatlichen Leiter, Wissenschaftler, Mitarbeiter und Studenten auf höchste Leistungen in der wissenschaftlichen Arbeit zu orientieren. Wir benötigen Spitzenleistungen, die unsere Gesellschaft, Volkswirtschaft und Wissenschaft schnell voranbringen.

1) W.T. Lenin. Werke. Bd, 30, S. 394